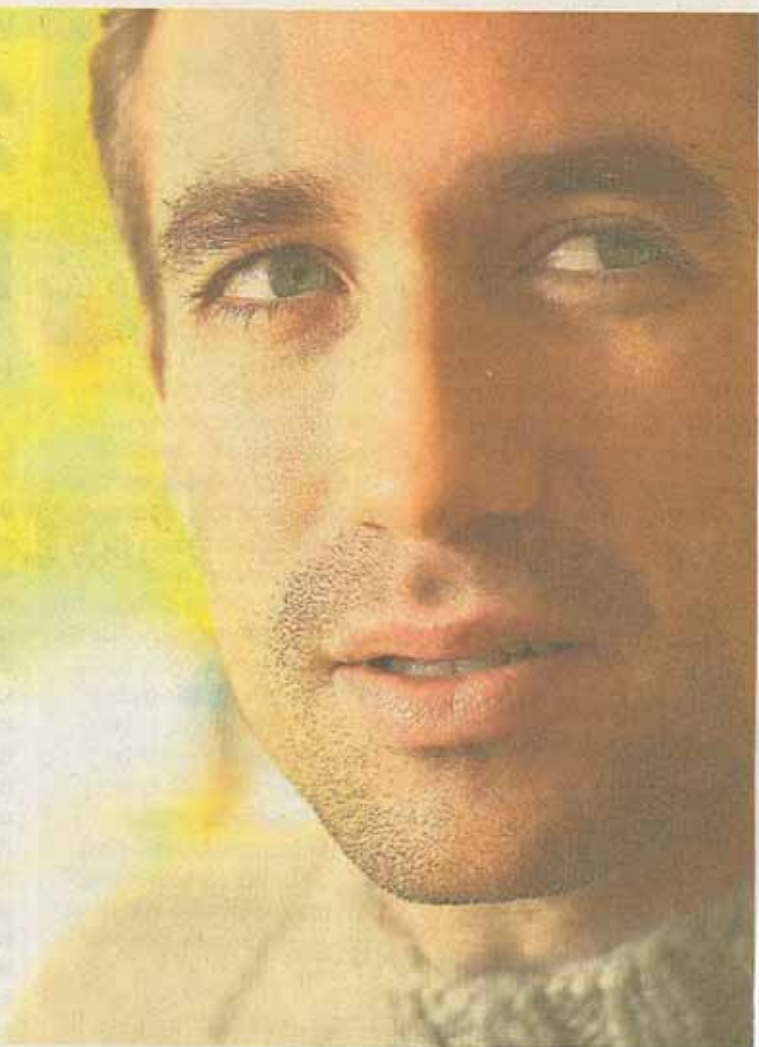


BUCHTIPP

Außen hart und innen ganz weich



Wer versteht schon das starke Geschlecht? Autor und Coach August Höglinger verrät der Frauenwelt, wie Männer wirklich ticken. *Von Susanna Bodingbauer*

„Erscheinen Sie nackt und bringen Sie was zum Essen mit. Dann machen Sie einen Mann glücklich.“ August Höglinger beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren intensiv mit dem Thema „Männer“. In Seminaren und Vorträgen gibt er seine Erfahrungen weiter und sammelt dabei selbst neue Erkenntnisse.

Männer haben ein Geheimnis

„Es ist faszinierend, wie sehr Männer, wenn sie unter sich sind, bereit sind, offen über ihre Gefühle zu sprechen.“ Nicht nur von diesen Gesprächen, sondern auch von sich selbst weiß der gebürtige Mühlviertler, dass Männer unheimlich viel Lob und Bestätigung brauchen. Männer

haben nämlich ein Geheimnis. „Wir haben Angst und sind unsicher. Und die Frauen dürfen das nicht wissen. Wir Männer mögen die Welt auch noch so sehr mit unserer angeblichen Stärke beeindruckt werden. In Wahrheit fürchten wir um unseren Einfluss. Wir fürchten auch die Konkurrenz der Frauen.“ Und deshalb hüten Männer das Geheimnis ihrer Schwäche und Unsicherheit, ihren größten Fehler, wie einen kostbaren Schatz.

Ein Mann braucht ab und zu seine Einsamkeit, nicht nur wenn er verletzt worden ist. Das schreibt Höglinger in seinem Buch „Männer, was Frauen über sie wissen sollten“. Frauen wollen aber wissen, was los ist. Es ist unerträglich für sie, ihrem Part-

ner nicht in seine Höhle, in die er sich zurückzieht, folgen zu dürfen. „Lassen Sie ihn Ruhe“, fordert Höglinger die Frauen auf.

» Männer brauchen ab und zu ihre Einsamkeit, nicht nur wenn sie verletzt worden sind.«

AUGUST HÖGLINGER

„In den Stunden des Alleinseins ergehen sich Männer zwar gerne in Selbstmitleid, aber sie genießen auch das Gefühl ihrer Unabhängigkeit. Nur aus der Distanz, aus dem Gefühl der Entfernung zu den anderen, können sie wieder ein Bedürfnis nach Nähe entwickeln.“ Eine Frage, die wohl jede

Frau interessiert: Wonach suchen Männer, wenn sie sich aufmachen, die richtige Frau zu finden? Höglinger kennt die Antwort: „Männer suchen vor allem eine unkomplizierte Frau, die Probleme zwar besprechen kann, aber nicht zerreden muss. Und sie wünschen sich eine Frau mit Humor.“ Der macht es wohl auch für Frauen einfacher, mit Männern zu leben.

„Männer, was Frauen über sie wissen sollten“ von August Höglinger, Verlag Höglinger, 20 Euro, erhältlich auch im Online-Shop unter www.hoeglinger.net



Wollen gebraucht werden.

Die größte Wertschätzung erfährt ein Mann, wenn er sich gebraucht fühlt.

Lösen ihre Probleme allein.

Frauen wollen über ihre Probleme reden, Männer wollen sie ohne Hilfe lösen.

Hassen es, kritisiert zu werden.

Männer sind sehr sensibel. Vielleicht gerade deshalb, weil sie ihren Schmerz nicht offen zur Schau tragen dürfen.

Wollen direkte Botschaften.

Sie tun nur etwas, wenn sie darum gebeten werden. Wenn eine Frau also etwas will von einem Mann, dann sollte sie das direkt äußern. Bei dem Satz „Mir ist kalt.“ macht ein Mann gar nichts. Erst bei der konkreten Aufforderung „Mach das Fenster zu“ steht er auf und tut, was man von ihm erwartet.

Brauchen unheimlich viel Bestätigung. Männer sehnen sich danach, so geliebt zu werden, wie sie sind.

Können nicht über sich selbst reden. Männer können sehr viel reden. Aber

eben nur über Dinge, von denen sie eine Ahnung haben: Beruf, Fußball, Autos, schöne Frauen. Sobald sie über sich selbst, über ihre Gefühle sprechen sollen, herrscht großes Schweigen. Sie kennen sich selbst zu wenig, um darüber zu reden.

Wollen Sex. Frauen brauchen zuerst Gefühle, damit sie Lust auf Sex bekommen. Bei Männern ist es umgekehrt. Sie wollen zuerst Sex, dann kommen Gefühle. Männer erwarten sich Entspannung durch Befriedigung.

Wollen begehrt werden. Begehrt fühlt sich ein Mann nur dann, wenn eine Frau Lust auf Sex mit ihm hat.

Ziehen sich zurück. Ein verletzter Mann zieht sich so lange in seine Höhle zurück, bis seine Wunde geheilt ist. Ihn vorzeitig aus der Höhle zu locken, macht ihn nur wütend. Einen gekränkten Mann sollte man also nicht zum Reden zwingen.

Wollen keine ungebetene Hilfe. Sie wollen selbst entscheiden, wann sie wirklich Hilfe brauchen.